

De Chef weiss vo nüüt

Lustspiel in 3 Akten von Corinne Gasser

Personen (ca. Einsätze)	5 H / 4 D	ca. 120 Min.
Laura Zuberbühler (105)	Verkaufs-Sachbearbeiterin	
Susi Lager (116)	Sachbearbeiterin Logistik	
Cornelia Amstalden (88)	Chef-Sekretärin	
Hubert „Hubsli“ Kunz (90)	Verkaufs- und Personalchef	
Felix Gerber (49)	Buchhalter	
Stefan Maibach (111)	Wirtschaftspsychologe	
Mike Winter (73)	Juniorchef	
Dolly Freeman (52)	Amerikanerin	
Werner Steffisburg (33)	Grosskunde	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Büroräumlichkeiten

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Büroräumlichkeiten. Ganz rechts von der Bühne sieht man das Büro des Personalchefs. Pult, Chef-Sessel. Ein paar Bilder an der Wand, ein Laptop auf dem Pult, Ordner. Rechts vorne ein verdeckter Ein/Ausgang, an dem auch gleich der „Spiegel“ hängt. Die beiden Räume werden optisch durch ein Regal mit Ordnern abgetrennt, allenfalls mit Paravents, so muss die Bühne nicht kompliziert zweigeteilt werden, der „Eingang“ befindet sich vorne am Bühnenrand. Die Türe kann dann mit Pantomime jeweils geöffnet und geschlossen werden. Wenn technisch möglich, kann natürlich auch eine Türe zwischen Regalen montiert werden. Links das Verkaufsbüro. Ein möglichst gekurvte Arbeitsplatte mit zwei Arbeitsplätzen, viele Ordner an den Wänden in Regalen, Telefone etc. ein Kabelgewirr am Boden. Der PC befindet sich an der rechten Seite, der jeweilige Benützer wendet dem Publikum die rechte Gesichtshälfte zu. Ganz links eine Türe zur Chefetage, hinten im Verkaufsbüro die Türe zum Ausgang. Rest nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe

Laura Zuberbühler arbeitet als Verkaufssachbearbeiterin bei der Firma Winter Corporate. Sie ist tüchtig und zuverlässig, aufgrund ihrer Schüchternheit wird sie von den Kollegen aber gerne gehänselt, auch Mobbing und sexuelle Belästigungen muss sie über sich ergehen lassen. Da erfindet sie eines Tages aus purer Verzweiflung die Geschichte, sie hätte während ihrer Ferien in der amerikanischen Niederlassung den Juniorchef kennen gelernt, sie hätten sich verliebt und wären nun ein Paar. Natürlich nimmt ihr keiner die Geschichte ab und sie wird noch mehr gehänselt. Da kommt überraschend die Meldung herein, der Juniorchef würde das Mutterhaus in der Schweiz besuchen. Die Schadenfreude ihrer lieben Kollegen ist gross und Laura möchte am liebsten aus dem Fenster springen. Aber als der Juniorchef dann vor ihr steht und sie strahlend als seine Verlobte in die Arme schliesst, da versteht nicht nur die verblüffte Laura die Welt nicht mehr! Aber dies ist erst er Anfang einiger chaotischer Verwicklungen bei der Winter Corporate.

1. Akt

Montagnachmittag

Wenn sich die Szene auf die linke Seite bezieht und keine andere Regieanweisung steht, soll die rechte Seite pantomimenmässig weitermachen, schreiben, stumm telefonieren, Ordner holen, blättern, Rechner benutzen, Notizen machen, Papierkorb durchsuchen etc. Genauso ist es umgekehrt. Bei Bedarf kann auch ab und zu ein Statist (Bote, Postjunge) fungieren. Anweisung nach Regie.

1. Szene:

Susi, Laura, Hubschi

(rechts im Büro steht Hubschi vor dem Spiegel, sprayt Mundspray in den Mund und parfümiert sich intensiv ein. Kämmt sich die Haare, kontrolliert Krawatte, Anzug, benutzt Ohrenstäbchen etc. Links Laura an linkem Pult, schreibt auf Notizblock, sie trägt ein dunkles Kostüm, ist etwas konservativ frisiert. Ihr Schreibtisch ist tipp-topp aufgeräumt. Susi neben ihr, sehr modisch und stark geschminkt, enger Minirock, Horror-Frisur, grauenhaftes Chaos auf Pult, telefoniert in voller Lautstärke)

Susi: Nei, ned erscht moorn, hüt muess die Fracht im Tessin sii! – Nei, Herr Morgestern, Stau vor em Tunnel isch kei Uusred, loon ich ned gelte. Das isch mir glich, wie sii das machet, vo mir uus gönd sii mit äm Multier über de Gotthard! Hüt Obig isch die Fracht in Locarno oder sii chömmet i Zuekunft kei Uuftrag mee vo uesterer Firma. Hämmer eus verstande?! Adiö! *(knallt den Hörer auf die Gabel)*
Unmögliche Siech!

Laura: Ned grad bsunders nett, wie du mit dem Speditöör umgoosch, Susi.

Susi: Was heisst do nett? Mit nett sii chunnsch hüt nüme wiit im Läbe, Laura. Däne laamarschige Tüppe muesch grad de Tarif duregää, suscht klappet nüt. Ich bin schliesslich verantwortlich für d Logistik.

Laura: Me chönnts au ächli fründlicher säge.

Susi: Chammer scho, aber denn nützt s nüt! *(von rechts nun im Sturmschritt Hubschi, knallt Laura grossen Stoss A-4-Blätter auf das Pult)*

Hubschi: Frau Zuberbühler, tüend sii mir das alles drü mol kopiere, bis inere halb Stund muess ich das uf mim Pult ha. *(die Frauen wirft es fast um wegen seiner „Wolke“)*

Laura: Aber Herr Kuenz, chann das ned de Stift erledige? Ich han so vill Arbet, ich weiss gar ned, wien ich das alles rechtziitig söll fertig mache.

Hubs: Schneller schaffe, Frau Zuberbühler, denn isch mer Zobed müed und d Arbet erscht no fertig. Hopp-hopp, zack-zack! *(zu Susi)* Frau Lager, ächli mee Oornig uf iirem Pult wär au ned schlecht. *(flotten Schrittes rechts ab in sein Büro, Susi schaut ihm nach)*

Susi: Armlüüchter!

Laura: *(starrt auf die vielen Papiere)* Wie söll ich das au alles schaffe? Hüt morge het er mir scho so e riesigi Statistik zum erledige gää und jetz das noo. Mini ganz ander Arbet bliibt ligge.

Susi: Muesch dich mee wehre, Laura, die Stinkbombe betriibt Mobbing mit dir ufs Gröbschte. Häsch das eigentlech no ned gmärkt?

Laura: Natürlech han ich das gmärkt. Am liebschte würd ich chünde. Aber hützutags en andere Job finde isch au ned so eifach. Das weisch du so guet wien ich.

Susi: Klar. Und er weiss das so guet wie du und ich. Jetz machs halt, denn häsch es hinder dir. Suscht chunnt de alt Uhu no en Aafall über. *(Laura geht nach hinten hinaus. Das Telefon klingelt, Susi nimmt ab)* Lager! – Herr Brühlmann, was isch los? Wie?! D Lieferig für Bellmann nach Bankok? Was?! Die isch in Singapur glandet? Oh... Und die vo Singapur in Bankok? Oh... das tuet mer leid, Herr Brühlmann. Do muess ich öppis verwechslet ha. Jo natürlech, chunnt ned weder vor... was?! Suscht en Mäldig an Direktor?! Aen andere Job...?! ... Jojo, ich gib mir Müeh, Herr Brühlmann. ... Entschuldigung ... *(legt auf)* Rutsch mir doch! *(von rechts Hubs)*

2. Szene:

Susi, Hubs, Felix

Hubs: Wo isch jetz die Frau Zuberbühler scho weder?

Susi: Die händ sii doch grad vorane zum Kopiere gschickt.

Hubs: Het sii die Statistik erlediget, won ich iire hüt morge gää han?

Susi: Sovill ich weiss, ned. Isch halt ziimlech überforderet, die Arm.

Hubs: Sii sägets, Frau Lager. Am Aafang isch sii jo ganz tüchtig gsi, aber siit si us iirne Ferie us Amerika zrug cho isch, chammer sii nümme haa. Möcht jo scho emol wüsse, was die dört äne tribe het.

Susi: Verzällt het sii jo ned grad vill. Woorschiinlech isch sii mit äm Rucksack dur de Yellowstone Park gwanderet und het mit Bäre und Murmeltier pfluuset.

Hubs: Het jo au kein Fründ, sovill ich weiss, do wird iire nüüt anders übrig bliibe.

Susi: Wunderet eim jo ned, bi däre Uufmachig, ich meine, so, wie die ständig umelauft. Söll sich emol es Biispill a mir nää.

Hubs: Sii gäbet mir s Stichwort, Frau Lager. Sii gseend weder emol zum aabisse uus. (*Spray in Mund*) Also, ich chumm nomol uf mis Aagebot vo geschter zrug. Wie wärs mit ämene gmeinsame Znacht und nochane gömmer no mitenand in e schnuggligi Bar?

Susi: Und nochane no äs Käffeli bi iine? Danke, Herr Kuenz. Do gang ich aber vorane mit äm Seniorscheff in Swinger-Club!

Hubs: Seer witzig. Sii söttet ned immer so abweisend sii zu mir, Frau Lager, sii wüsset, ich chann mini listellig gegenüber mine Aagstellte jederziit ändere.

Susi: Das weiss ich, Herr Kuenz. Das weiss ich nume allzu guet! (*hämmert verbissen auf den Tasten herum*)

Hubs: Frau Lager, jetz sind sii doch emol ächli locker! (*das Telefon auf Hubs's Schreibtisch klingelt, er geht nach rechts, nicht ohne Susi vorher gönnerhaft in die Wange zu kneifen*) Dringendi Gschäft. Mir redet spööter.

Susi: (*schaut ihm nach*) Armlüchter! (*von hinten Felix*)

Felix: Guete morge, Susi, isch de Herr Kuenz i sim Büro?

Susi: Grad vorane weder ine zischt. Am telefoniere. Dringendi Gschäft. Woorschiinlech ehnder eini vo sine diverse Fründinne.

Felix: Also Susi, was du immer grad dänksch! De Hubs isch schwer verhärootet.

Susi: Isch doch kein Hinderigsgrund für dää.

Felix: Aber so öppis söttisch ned so luut säge. Aagnoo, de ghört das emol, de chönnt dich glatt verchlage und denn häschen Prozess am Hals, das chasch nie im Läbe zahle, das isch soo tüür, und glii drufabe bisch en Sozialfall und landisch i de Gosse.

Susi: So schnell goot das ned, Felix. Bisch eifach en Schiisshaas. Ich ned! Ich säge immer das, was ich denke. Und de Hubschi macht mir kei Angscht! De ned! *(sie überlegt nun, dann fängt sie krampfhaft an, auf ihrem Pult und in diversen Ordnern zu suchen)*

Felix: Han übrigens öppis ghört lüüte, de Kuenz wärdi beförderet! Stimmt ächt das?

Susi: Dem trou ich alles zue. Aarschchrüücher sind scho immer am wiiteschte cho im Läbe. Gopferdammi, wo han ich jetz die Underlage?!

Felix: Aber Susi! De Herr Kunz het villicht ned immer grad die feinschte Umgangsforme, aber andersits andersiits ... *(er weiss auch keinen besseren Grund. Dann etwas abwesend)* ... de Seniorscheff seig jo ganz begeischeret vo ihm, will er i letschter Ziit so vill Uftrag an Land ziehi. - Aber vo mir häschen das denn ned, gell?!

Susi: De Alt isch begeischeret vo dem? ... Aha. - Jo guet, im Grund gno macht er sin Job jo guet, als Verchautsleiter und Personalchef. Und im Prinzip het mers jo au guet mit em Hubschi.

Felix: *(bitter)* Jo, vor allem, wemmers immer so macht, wie er das gern hätti. *(Pause)* Wo isch d Laura?

Susi: Am Kopiere. De Hubschi het sii iideckt. Do macht sii wenigstens nüüt Dümmer.

Felix: Also, ich finde, das müessti d Laura ned ständig mache. Sii isch schliesslech Verchauts-Assistentin und üsserscht tüchtig und kompetent. Euse gröschti Hund het das grad letschthin weder gseit.

Susi: D Maierling AG het sii gloobet? Aha. Jo guet, wenn ich mir das recht überlegg, du häschen recht. Sie isch würkli e grossartigi Schafferin und dass de Hubschi sii dermasse schikaniert, find ich eifach de Gipfel! – Himmelsterne, wo han ich denn das Züüg weder anegleit?!

Felix: Ich han ghört flüschtere, dass me sich überleit, sii zur Verchauts-Leiterin z befördere, als Nachfool vom Hubschi. Wobi – also vo mir häschen das denn ned, gell?!

Susi: Was??!! Verkaufs-Leiterin? Die säb?! Aber das isch doch ned möglich! Ich han gemeint, ich chämi de Job emol über und jetz... ich meine... wieso?!

Felix: Wieso ned? D Laura het e super Uusbildig, sii isch kompetent und zueverlässig. Bis mer ned bös, aber du bisch dermasse chaotisch, du als Verkaufs-Leiterin... ich weiss ned... *(hat eine dünne Aktenmappe unter ihrem Chaos hervorgezogen)* Suechsch das?

Susi: *(ist absolut fassungslos)* Also... also... also!!! *(reisst ihm Akte aus der Hand)* Gib here!

Felix: *(schaut auf Lämpchen auf Susi's Tisch)* Aha! Er het uufghört telefoniere, denn gang ich emol ine. *(Felix nach rechts. Will Hubschi die Hand geben, welche dieser ignoriert. Felix setzt sich. Sie reden stumm miteinander)*

Susi: *(ihr Gesicht ist wütend verzogen)* Dini Beförderig werd ich verhindere, chasch Gift druf nää. Mit mir ned, Laura, ganz sicher ned mit mir!

3. Szene:

Susi, Cornelia, *(Felix, Hubschi)*

Cornelia: *(von links, etwas ältlich, wirkt sehr gestresst, etwas hässig und leidend)*
Wo isch d Frau Zuberbühler?

Susi: *(abwesend)* Wer?

Cornelia: D Frau Zuberbühler! Wo isch sii?

Susi: Die? Oh... ich glaube, sii isch ufs Hüüsli. Allwäg, s Make up go uffrische. S dritte Mol scho übrigens hüt am morgge. Find ich ziemlich de Gipfel, wenn sii mich frööget, Frau Amstalde. Me sött meine, me hägi bessers z tue i eusere Firma. De Hubschi seit das au.

Cornelia: Es goot en Virus ume, han ich ghört.

Chef: *(den Chef hört man nur immer von links brüllen)* Frau Amstalde!!!
(Cornelia zuckt zusammen)

Cornelia: Ich chumme, Herr Direktor. *(leiser an Susi gewandt)* De Scheff het iin au scho verwütscht.

Susi: Wer? De Hubschi?!

Cornelia: Nei, de Virus! Verbringt d Hälfti vom Tag uf em WC, de Aermscht. Ich chas de Frau Zuberbühler noofüüle. Mir sälber goots au gar ned guet.

Susi: Aha. Jo guet, mit somäne Durchfall isch mer allwäg scho plooget. Die aarm Laura chann eim scho leid tue. – Händ sii öppis bestimmts vo mir welle?

Chef: Frau Amstalde!!! (*zuckt noch mehr zusammen*)

Susi: De het jo weder e Schiissluune.

Cornelia: (*nervös*) Er isch nume ächli nervös hüt. Chunnt Bsuech über us Uebersee. Also, passet sii uf. D Frau Zuberbühler söll i de Cafeteria unde vier Gipfeli bsorge und vier Kaffi. I genau föif Minute!

Susi: Ich sägs iire, Frau Amstalde.

Chef: (*brüllt*) Frau Amstalde!!! (*Cornelia schaut leidend auf Cheftüre*)

Cornelia: Er isch gar ned guet zwäg hüt. (*hastig links ab*)

Susi: De isch jo nie guet zwäg gsi, de alt Patriarch. Wäär a de Ziit, wenn de Junior de Betrieb würd übernää. Wenn er denn emol us Amerika würd zrugg choo. (*beugt sich wieder über ihren PC und schreibt*)

4. Szene:

Felix, Hubsi, Laura, Susi

Felix: Es tuet mer leid, Herr Kuenz, aber ich weiss wüerkli bald nümme, wien ich das söll verbueche, dass ich das mit mim Gwüsse chann veriibare.

Hubsi: Machet sii kein Uufstand, Gerber, das isch doch ned sone Sach.

Felix: Also, ich finde 5'000 Franke für Chundegschänk a ein einzige Chund scho no unerhört vill Geld! Aagnoo, de Seniorscheff wott en Erklärig vo mir und ich weiss ned, wien ich das erkläre söll und aagno, sii wäärdet mich us irgend ämene Grund ned understütze, denn bin ich mini Stell uf de Stell los und de chönnt mich verchlage und denn hänket die mir womöglich no en Prozess aa!? Das chönnt ich jo nie im Läbe zahle, und glii drufabe wäär ich en Sozialfall und lande i de Gosse.

Hubsi: Jetzt reget sii sich emol ab, Gerber. Ich übernimme d Verantwortig für das, das han ich iine scho tuusigsmol gseit.

Felix: Aber ich bin de Buechhalter! Und die höche Zahlige a de Herr Steffisburg sind minere Meinig no ...

Hubs: *(fällt ihm ins Wort)* ... Peanuts, Gerber, alles nume Peanuts! Tüend sii doch ned so bünzlig. Und machet sii ned immer grad i d Hose. Sii wüset doch, dass sich de Scheff um so läppischi Sache wie Verbuechige überhaupt ned kümmeret.

Felix: Aber aagnoo de Scheff ...

Hubs: ... De Scheff weiss vo nüüt! Und bi dem sölls au bliibe, Herr Gerber. *(drohend)* Oder söll ich am Alte verzälle, dass sii... ??!!

Felix: Nei, nei!!

Hubs: Denn isch es jo gut. Ich gsee, mir verstönd eus. Und jetz gönd sii i iiri Buechhaltig, ich han no dringendi Gschäft z erledige. *(beugt sich tief über ein Papier auf seinem Pult)*

Felix: Aber Herr Kuenz, aagnoo ...

Hubs: *(ohne den Kopf zu heben)* ... Adiö, Herr Gerber. *(Felix steht auf und geht wie ein geprügelter Hund wortlos an Susi vorbei. Gleichzeitig kommt Laura hastig von hinten mit einem dreimal so grossen Stapel A-4 Blätter)*

Laura: Guete morge, Felix. Wie goots? Gseesch ächli duuch uus?

Felix: Gseesch au ned vill besser uus.

Laura: Es isch au zum devo laufe. Hüt isch weder emol Mäntig uf allne Etage, ich säg dir s. Ich chönnt nume no hüüle.

Felix: Du Armi. Wie wärs mit äre Pizza noch em schaffe?

Laura: Gern. Wenigschtens ein Uufsteller hüt. Bis hüt obe. *(Felix ab, Laura geht mit ihrem Stoss nach rechts. Im Vorbeigehen sagt Susi)*

Susi: Scho fertig? Häsch aber Gas gää mit däne Kopie. *(Laura legt den Stapel auf das Pult von Hubs)*

Hubs: *(streng)* Was söll das?

Laura: Die drüüfache Kopie, wo sii gseit händ. Ich has gmacht.

Hubs: Was für Kopie? *(blättert sie flüchtig durch, springt auf)* Sii chaotisches Frauezimmer! In Riisswolf han ich gseit! Vernichte! Ned kopiere! Wie dumm chammer eigentlich no sii? In Riisswolf!

Laura: Aber... aber... wieso... aber nei... sii händ gseit drü mol kopiere und zwar sofort und....

Hubs: (*brüllt*) Frau Lager! Sofort do ane! (*Susi, die mit einem Ohr nach rechts gelauscht hat, springt sofort auf*)

Susi: Herr Kuenz?

Hubs: Frau Lager, sii sind mini Züugin, was han ich vorane zu de Frau Zuberbühler gseit? Kopiere oder vernichte?

Susi: (*schaut von einem zum anderen*) Ää... ich weiss nüme so recht... sii wüsstet doch, dass ich immer alles vergässe.

Laura: Aber Susi, jetz häscht doch grad vorane gseit gha, dass...

Hubs: Sii kennet mini listellig in Bezug uf iiri Arbeitsleischtig, Frau Lager, oder?

Susi: Jo also... sovill ich mich chann erinnere, händ sii gseit gha, in Riisswolf mit däre Waar.

Laura: Susi!!

Hubs: Ebe! In Riisswolf und ned kopiere! Sii sind e Katastroofe, Frau Zuberbühler! Jetz machet sii, dass sii zu dem Büro use chömmet! (*Laura stürzt mit verzweifelterm Gesicht aus dem Büro, Hubs brüllt ihr nach*) Nähmet sii de unnötig Plunder gfälligscht mit! (*Laura stürzt zurück, nimmt den Stoss Blätter an die Brust, wirft sie auf ihr Pult und setzt sich verzweifelt hin, fährt sich verstört durch ihre Haare. Susi geht mit verächtlichem Gesicht wieder an ihr Pult. Hämmer auf die Tasten ein*)

5. Szene:

Susi, Laura, Cornelia, (*Hubs*)

Cornelia: (*von links, gestresst*) Frau Zuberbühler! Händ sii die Kaffi und die Gipfeli?! Er schuumet scho!

Susi: Wer? De Kaffii? (*dreht nicht einmal den Kopf*)

Cornelia: Nei, de Scheff!

Laura: Was für en Kaffi? Was für Gipfeli?

Cornelia: Säget sii bloss, sii händ das ned gmacht? Frau Lager, händ sii s denn de Frau Zuberbühler ned gseit?

Susi: Natürlich han ich iire das gseit. Sii wird s vergässe haa. (*starrt verbissen auf ihren Bildschirm*)

Laura: Was vergässe? Ich vergässe nie öppis!

Cornelia: De Scheff het am halbi zähni vier Kaffi und vier Gipfeli gwünscht. Punkt halbi zähni. Und jetz isch es punkt halbi zähni. Er isch sowieso hässig hüt morge. Wichtige Bsuech het er gseit. Bringet sii mir um Gottes Wille de Kaffi und die Gipfeli oder de Scheff schuumet übere!

Laura: Aber d Susi het mir nüüt gseit, ganz sicher ned! Das wüsst ich doch!

Susi: Ich has dir gseit. Bevor zum Hubschi bisch. Bisch halt ächli verwirrt hüt morge. Jetz hol doch das Züüg, bevor de Scheff uusraschtet und d Frau Amstalde en Herzinfarkt überchunnt.

Laura: Aber wieso denn immer ich? Das isch doch eigentlech d Arbet vom Stift. (*schüttelt verwirrt den Kopf und hastet nach hinten ab*)

Cornelia: Was isch au los mit de Frau Zuberbühler? Im erschte Joor isch sii so tüchtig und zueverlässig gsi und siit es paar Wuche, ich weiss ned!

Susi: Neui Bäase chehret immer guet, Frau Amstalde, das wüsstet sii doch. Sii loot halt noo.

Cornelia: Nei, das chas ned sii... So en rapide Absturz... Do stimmt doch irgend öppis ned.

Susi: Also, wenn sii mini Meinig wänd wüsse...

Cornelia: ... Ned wüerkli.

Susi: (*redet unbeirrt weiter*) Sii isch vor allem so zickig und fahrig, siit sii us Amerika zrugge cho isch. Völlig hirnlos, die Gueti. De Hubschi... ich meine... De Herr Kuenz het das au scho festgstellt. Er isch gar nümme zfriede mit iire. Ich chann überhaupt ned verstoo, wie mer sone unzueverlässigi Person cha als Verkaufs-Leiterin vorschloo.

Cornelia: (*überrascht*) Wer het iine das... ich meine... wie chömmet sii jetz uf so öppis?

Susi: Me isch orientiert, Frau Amstalde. Und woane wird denn eigentlich de Hubschi beförderet, wenn d Laura sin Job übernimmt?

Cornelia: Wer seit, dass de Herr Kuenz beförderet wird?

Susi: Me ghört so einiges. Und wenn de Hubschi beförderet wird und die Zubi grad au, denn chönnt mer au emol a mich denke. Schliesslech bin ich au scho ziimlech lang i dere Firma.

Cornelia: Aber d Frau Zuberbühler het doch um einiges die besser Uusbildig wie sii, Frau Lager. Usserdem cha sii vier Fremdsproche. Und vor allem isch sii seer verschwige.

Susi: Das bin ich au. Tratsch isch ned min Stil, Frau Amstalde. *(hämmert wieder auf ihren Tasten herum. Cornelia schaut sie zweifelnd an und geht dann links ab)*

6. Szene:

Susi, Werner, Laura, *(Hubschi)*

Werner: *(von hinten, Geschniegelter Lackaffe in seinem ganzen Gehabe. Er spricht sehr gönnerhaft und ist ein richtiger Kotzbrocken)* Guete Morge, mini Schöne, wie isch s werte Befinde? Jo, was gseen ich do, die jung Frau Lager ganz ellei? Wunderbar, mini Gueti, denn chömmer jo grad ächli intelligent pläuderle mitenand. Sii gseend weder emol zum aabiisse uus, wenn ich mir die küehn Bemerkig dörf erlaube.

Susi: *(bissig)* Ueberlupfed sii sich ned.

Werner: zz... tzz... was für äs unfründlechs Gsicht am Mäntigmorge. Chömmed sii, Susi Darling, zauberet sii äs Lächle uf ihres beauty face.

Susi: *(kurz angebunden)* De Kuenz isch im Büro. Sii chönnd grad ine goo. Und ersparet sii mir iires Gesülze, mir isch suscht scho schlecht.

Werner: Nanüüchen, gspüür ich do e gwüssi Animosität us iirne Wort? Schätzli, das find ich aber gar ned nett. Ich bin schliesslech en guete Chund vo de Winter Corporate. Echli fründlicher sii mit mir und als Äquivalent gits weder e grossi Bstellig vo mir. Isch doch en fääre Vorschlag, ned? *(tätzelt ihr die Wange, sie schlägt ihm die Hand weg)*

Susi: Pfoote weg!

Werner: *(lacht meckernd)* Ich delectiere das, wenn Fraue so zickig tüend. Aber ned ständig, honey. Das han ich nämlich ned verdient. Aber ich bin überzüügt, so ganz sukzessiv wärdet au sii mich no liebe.

Susi: Das gseen ich ehnder ned eso. Wie gseit, de Kuenz wär frei.

Werner: Schön, denn halt ned. Es git en huufe schöni Fraue wo bloss uf de Steffisburg wartet. *(richtet pikiert seine Krawatte)*

Susi: So gseen ich s au. Wie gseit, de Kuenz wär frei.

Werner: Guet, guet, guet, ich gange! Aamelde müend sii mich jo ned, min guete alte copin Hubschi wartet sicher scho ganz sehnsüchtig uf mich und ich bin do jo praktisch wie dehei. *(geht rechts ein ohne anzuklopfen)*
Morning, Hubschi, bisch wach?! Freude herrscht, de Steffisburg isch do!

Susi: *(schaut ihm nach)* Armlüüchter!

Hubschi: Mach Türe zue und vor allem ned so en Mais! *(von hinten Laura hastig mit Tablett, Gipfeli und Kaffee)*

Susi: Laura, was heisst das Wort delektiere?

Laura: *(gestresst)* Aää... geniessen. Warum?

Susi: Nume so. *(schüttelt den Kopf)* Armlüüchter! *(und schreibt weiter. Laura klopft an die linke Türe, der Chef brüllt „Herein“ und sie geht hinein)*

7. Szene:

Susi, Dolly, *(Hubschi, Werner)*

(von hinten erscheint Dolly. Eine typisch amerikanische, ziemlich schrille Figur, mit viel zu engen Kleidern, zu hohen Schuhen, zu kurzem Rock, aufgetürmte unechte blonde Haare, falsche Wimpern – einfach grauenhaft. Sie sieht äussert schlecht, verträgt aber keine Kontaktlinsen und trägt aus Eitelkeit keine Brille. Geht daher etwas unsicher und stösst durchaus mal an Kanten und Tischen ihre Hüften an, oder fällt fast um, weil sie über die Kabel stolpert)

Dolly: Hi, everybody here I am!

Susi: Gott im Himmel, wo het mer denn sii use gloo?

Dolly: Pardon?

Susi: Sii händ sich allwäg im Büro verirrt, mini Gueti. Mir sind e Uhre-Firma und keis Film-Studio.

Dolly: Film-Studio? No dear, ich suche doch nicht eine Filmstudio. Not in Switzerland. So etwas man findet nur in Amerika. Who are you?

Susi: Wer ich bin? Ich bin Miss Lager, I am zuständig for the spedition. And... and... to whom do you want, please?

Dolly: Oh, please, dear, sii können sprechen deutsch with mee. Ich spreche ausgezeichnet das German. Und ich liebe das deutsche Sprache, es ist deshalb keine problem for mee. Absolutely not!

Susi: Gott sei Dank! Also, was händ sie welle? Ich meine, womit kann ich Ihnen helfen?

Dolly: I'm Dolly Freeman. Directly from New York! Best town in the world! I'm looking for Mister Winter. I'm engaged to him.

Susi: Super, wie die düütsch redt! *(dann etwas unsicher)* Also.., was sind sii? Engaged? Sii meinet, sii händ ihn engagiert?

Dolly: No, dear, ich bin verliebt... no... verlobt... genau, verlobt! Er ist meine Verlobter.

Susi: De Winter isch iiren Verliebte... äää... Verlobte?!

Dolly: Thats' it!

Susi: Entschuldigung, aber do chann irgend öppis ned stimme. De Winter isch ghüroote – und das siit 40 Joor und zwor grauehaft fescht. Ich meine – händ sii sini Alt scho mol gsichtet?

Dolly: Pardon?

Susi: Ich meine – haben sie seine Alte schon mal richtig angeschaut? Der Boss ist so fest verhürootet, der würde sich nie getrauen, über den Hag zu fressen.

Dolly: Pardon? I'm sorry, I don't understand you, honey.

Susi: *(genervt)* The Chef is besetzt! Und überhaupt - much zu alt für Sie!

Dolly: Oh dear, das sein eine Missanderverständigung. Ich spreche natürlich von die junge Mister Winter. Wo ist er?

Susi: In Amerika.

Dolly: Oh, no dear, that's not possible. Er muss sein hier. Mir man sagte...

Susi: Ich weiss nicht, wer oder was Ihnen was verzällt het, aber der Juniorscheff ist in Amerika und den hat keiner je gesehen und wahrscheinlich wird ihn auch keiner je hier sehen. Sie können also gleich wieder zurück fliegen uf ihres gschissne New York. Good bye, Miss Freeman. *(steht auf und sucht demonstrativ irgendwelche Ordner)*

Dolly: *(schüttelt den Kopf)* Impossible person! *(geht hinten wieder hinaus)*
Incredible! *(dann hört man, wie sie die Treppe hinunterfällt)* My
goodness! *(jedesmal, wenn Dolly wieder auftaucht, hat sie irgendwo einen
weiteren blauen Flecken)*

Susi: *(schaut etwas desinteressiert zur hinteren Türe, fragt ziemlich leise)* Händ
sii sich öppis broche? *(sucht ungerührt weiter)* Hoffentlich iires
dämliche Muul.

8. Szene:

Werner, Hubschi, Susi, Laura

Werner: *(hat sich in Zwischenzeit in den Besuchersessel gesetzt, eine Zigarillo
angezündet und Beine übereinander geschlagen)* Au so es liebenswürdiges
Gesicht am früehne Morge. Gseen ich do zuefällig gwüssi
Ressentiments uf dem Gesicht, mein Liebe? Aber, aber, das het de
Steffisburg denn ned verdient, gell?! *(dann wird er eiskalt)* Und, was
isch los? Ich han no kei Ueberwiisig gsee uf mim Konto.

Hubschi: Es chunnt scho no, de Buechhalter zickt ume.

Werner: Hubschi-Boy, das ghör ich aber gar ned gäärn. Mit händ äs
Agreement.

Hubschi: Ich weiss, aber ich han ned dänkt, dass de Gerber so kompliziert
tuet. Ich han iim gseit gha....

Werner: Los, Hubschi-Boy, es isch für mich absolut irrelevant, was du dem
Rappespalter verzällsch, verstooch? Quintessenz vom Ganzen isch
doch einfach die Tatsach, dass ich immer no kei Monete uf mim Konto
han. Tscheggsch es?

Hubschi: Ich han doch gseit, es chunnt scho no.

Werner: Okay, wenn das anyway no ned abbuechet isch, denn erhöht
mir das Ganze grad am gschichtsche uf 10'000 Piepe.

Hubschi: Aber Werner, das chasch doch ned mache!

Werner: But yes, mein Lieber, ich chann! Mir händ nämlech äs Agreement.
Ich schanze dir d Uuftrag zue und die spezielle Abrechnige, wo
drüber sind, die teilet mir eus. Und jetzt muess ich ächli mee haa,
verstooch, will ich halt au grössere Uusgabe gha han. Ich bin im
Moment grad ächli illiquid, wenn ich mich dörf so salopp usdrucke.

Laura: *(von links, setzt sich hastig an ihren Pult, schaut Susi an)* Was isch eigentlich los mit dir, Susi? Siit einiger Ziit fallsch du mir ständig in Rugge. Ich ha dir doch nüüt gmacht.

Susi: Los, Laura, gib bitte ned mir gschuld, wenn du so chaotisch i de Weltgschicht umehühnerisch. Ich han ganz sicher nüüt gäge dich. Jede muess selber luege, wien er zschlag chunnt im Läbe. Loo mich eifach in Rue!

Hubs: Aber ich han dir scho dini Ferie in Amerika zahlt für dini ganz Familie! Abbuechet under Speese. De Gerber het fascht en Schlagaanfall überchoo. Du bringsch mich echt i d Chlemmi.

Werner: Los, Hubs, das isch absolut ned my problem. Buechs es under amerikanische Uusgabe ab, min Guete. Aechli Fantasie walte loo, Hubsilein, Fantasie, verstoosch!

Hubs: *(muckt auf)* Das isch kei Fantasie mee, das isch die reinscht Erpressig!

Werner: *(beugt sich drohend vor, packt Hubs an der Kravatte und zieht ihn über den Pult)* Pass emol uf, min Liebe. Ich bin jo ned nochtragend, aber öppedie ganz liecht empfindlich. Und drum han ich s gar ned gärn, wenn mini Gschäftsfründ aafanged umezicke. Dass du mit mir zäme schaffsch, ist absolut fakultativ gsi, verstoosch. Und dass mer bi so lukrative Gschäftli es wiisses Weschtli cha bhalte, min Liebe, esch natürlech absolut illusorisch. Kapiersch?

Hubs: Aber ich han doch dänkt...

Werner: Dänke isch Glückssach, Hubs-Boy. Und jetz de Schwanz ichlemme, nachdem ich mir für dich de Arsch uufgrisse han, isch absolut inakzeptabel, verstoosch. Do wääd ich denn ganz schnell ganz liecht hässig. *(setzt sich wieder hin)*

Hubs: *(zieht an seiner Krawatte)* Natürlech, Werner. Ich tue jo mis möglichschte. Aber du weisch doch au, dass mich das min Job cha choschte. So fescht hock ich au weder ned im Sattel und...

Werner: *(steht einfach auf)* Los, Hubs-Boy, Details interessieret mich jetz überhaupt ned. Du kennsch mini listellig. See you later, alligator. *(geht links ab, Hubs folgt ihm genervt, bleibt an der Türe stehen. Werner geht an Susi vorbei, hebt die rechte Hand zum tätscheln)*

Susi: Ich warn sii!

Werner: *(schneidet ihr eine Grimasse, geht zu Laura. Ruft euphorisch)* Mini liebi Frau Zuberbühler!!

Laura: *(ohne den Kopf überhaupt zu heben)* Probiered siis erscht gar ned.

Werner: *(lacht meckernd)* Ich liebe so chratzbürschtingi Bürogummis! Bye, bye, Ladies! *(hinten ab)*

Susi: *(schaut ihm nach)* Armlüüchter! *(dann sieht sie Hubs, lächelt verbissen auf den Zähnen)* En nette Mensch, de Herr Steffisburg! *(hämmer auf die Tasten ein. Laura schüttelt nur verächtlich den Kopf)*

9. Szene:

Susi, Laura, Cornelia, Stefan, Hubs

Cornelia: *(von links mit Stefan)* Mini Dame und Herre, dörf ich iine no euse neue Mitarbeiter, de Stefan Maibach vorstelle?

Susi: Neue Mitarbeiter? Wieso neue Mitarbeiter?! Ich ghör glaub ned guet. Ich ha gmeint, mir häget Personalstopp?

Cornelia: Das hämmer au – under anderem. De Herr Maibach isch Wirtschaftspsycholog.

Susi: Wirtschaftspsycholog? Was isch denn das scho weder?

Stefan: *(rattert die Erklärung nur so runter)* Wirtschaftspsychologe sind vor allem im Personalwese und im Bereich vo de betriebliche Organisation tätig. Ich kümmer mich um Biispill um Personalauswahl und -entwicklig oder begleite Entwickligs- und Veränderigsprozess i de Betriebsstruktur und -management. Schuelige und Trainings ghöred natürlech ebefalls zu mim Ufgabespektrum.

Hubs/Susi: *(haben kein Wort verstanden)* Aha....

Laura: *(steht auf, gibt ihm die Hand)* Freut mich sehr, Herr Maibach, ich nimme aa, sii machet au innerbertrieblich Berootige und Coaching? *(Stefan nickt anerkennend)* Au als Dienstleischtig für externi Chunde? *(wieder anerkennendes Nicken)* Wunderbar! Das tuet dere Firma nume guet. Ich bin übrigens d Laura Zuberbühler und verantwortlich für de Verchauf Mittlere Oschte.

Stefan: Freut mich, Frau Zuberbühler. Han scho vill Guets ghört vo iine vom Scheff.

Laura: *(ganz erfreut)* Tatsächlich?!

Stefan: Absolut tüchtig und zuverlässig. Das gseet mer au zum Biispill a iirer vorbildliche Ornig uf em Schriibttisch.

Susi: (*schiebt sofort ein paar Blätter auf die Seite, bleibt störrisch sitzen*) Ich bin d Susi Lager und zueständig für d Logistik.

Stefan: (*freundlich*) Hoffentlich findet sii no d Destinatione uf iirem Pult.

Susi: (*lächelt ihm zu, aber man merkt, dass sie ihm am liebsten ihr Lieblingswort an den Kopf werfen würde*) Die wo Ornig uf äm Pult händ, sind nume z fuul zum sueche, Herr Wirtschaftspsycholog.

Hubs: (*gibt ihm die Hand wie ein toter Fisch*) Kuenz, Hubert Kuenz, Personalscheff und Verchaufs-Leiter oll over the Word, sozäge. Ich mach alles und jedes und bin de, wo die meischt Arbet hät, sozäge.

Stefan: Freut mich. Mir wärdet eus sicher no nöcher kenne lerne. Ich würd mich denn ganz gern mit jedem einzelne über sin Job und sini Arbeitsabläuf underhalte.

Cornelia: Guet, denn gömmer wiiter, Herr Maibach, ich zeige iine noch die reschtliche Büro, d Spedition, d Lager und so und stell iine eusi andere Mitarbeiter vor. (*beide hinten ab*)

10. Szene:

Hubs, Susi, Laura

Susi: Wirtschaftspsycholog! De het mer jo grad no gfäält i de Wurmbüchs. Obergstudierte Heini, kei Aanig vo Logistik, steckt aber überall sini Nase ine und s ersch, wo so eine dra dänkt, isch Reorganisation und Lüüt entloo.

Hubs: (*nachdenklich*) Komisch. Vo dem Tüpp het mir de Aalt gar nüüt gseit. Suscht het er das immer mit mir besproche. Schliesslech bin ich fürs Personal zueständig.

Susi: Isch doch tüppisch für de Scheff. De isch doch bekannt für unliebsami Ueberraschige.

Laura: Mich dunkt er no en Nette.

Susi: Wer? De Aalt?

Laura: (*ganz verträumt Richtung Aussentüre*) Nei, de Neu.

Hubs: Die Nettigkeit goot schnell verbii, wenn er märkt, was für e Chaotin sii sind, mini Liebi.

Laura: *(wird plötzlich heftig)* Ich bin kei Chaotin! Ich bin seer guet i mim Bruef! Sii sind de wo ständig Mobbing mit mir betriibt und probiert, mich use z ekle. Und zwar siit dem Moment, won ich gseit han, sii häget e schlächti Personalpolitik und iiri Verchaufsstrategie sägi mee wie sältsam.

Hubs: Das isch doch en Unverschämtheit, das isch e Understellig! Was fällt iine eigentlech ii?! Ich betriibe mit niemertem Mobbing – das han ich gar ned nötig.

Laura: Natürlich händ siis nötig, will sii nämlich selber e Katastroofe i iirem Bruef sind.

Susi: Söttsch ächli ufpass, was du seisch, Laura, wenn de Scheff das erfaart, was du do äm Herr Kuenz understellsch...

Laura: De weiss jo vo nüüt, das isch jo s Drama! Het kei Aaning, was i sinere Firma alles passiert. Mir langets jetz eifach. Ich muess mir das nümme büüte loo.

Hubs: Hoppla, Frau Zuberbühler, ned so ufmüpfig. Suscht leeret sii mich denn no vonere andere Siite kenne.

Laura: Die ander Siite chann gar ned schlimmer sii. Ich loon mich nümme vo iine schikaniere. Und wenn denn de Juniorscheff do ane chunnt, denn chönd iir aber öppis erläbe. De tuet mich denn scho beschütze.

Hubs: De Juniorscheff chunnt doane? Woher wüset sii das?

Susi: So en Quatsch! Was het denn de mit dir ztue? Du kennsch de jo gar ned!

Laura: *(starrt beide an, sie ist selber über ihre Worte überrascht, die folgenden Sätze kommen völlig spontan, ohne nachzudenken, hastig herausgesprudelt)* Momoll, ich kenn iin... ich... ich han iin in Amerika kenneglärnt. Ich bin... bin... wäärend mine Ferie üsi Filiale det go bsueche und mir händ eus kenne glärnt ... und... und... und... er het mich zum Ässe iiglade... und... und... und... mir händ eus verliebt... und... und... und... jetz simmer verliebt... und... und... und total verliebt... und... und... und... jawoll!! Mir sind äs Pärli! *(sprachloses Anstarren der anderen zwei)*

Susi: Du machsch en Witz, oder?

Hubs: Sii glaubet doch ned im Ernscht, dass ich iine das abnimme, Frau Zuberbühler?

Laura: *(verzweifelt)* Moll, es isch aber so. Und er wird nöchschstens... also sicher nöchschstens... also übernöchschstens... do ane choo und denn... und denn wärdet iir denn scho gsee... dass... dass das stimmt, was ich säge... *(kurz vor einem Tränenausbruch)*

Hubs: *(starrt sie noch einen Moment fassungslos an, dann lacht er laut heraus)* Das isch jetz aber de allerbescht, wo sii je use loo händ, Frau Zuberbühler. De Juniorscheff und euses Muurbliemli. Läck mir, das isch de bescht Witz wo ich siit langem ghört ha. *(kann sich kaum mehr beruhigen vor lauter Lachen)*

Susi: *(schüttelt den Kopf)* En grössere Blödsinn hättisch au nüme chönne verzapfe. Das verzällsch jo au nume, will genau weisch, dass niemert de Juniorscheff kennt.

Hubs: Genau! Will nämlech er und de Alt s Heu ned uf de gliiche Bühni händ.

Susi: Genau! Chasch also ziemlech sicher sii, dass de erscht do uftaucht, wenn de Aalt is Gras bisse hät.

Hubs: Genau!

11. Szene:

Hubs, Laura, Susi, Felix, Mike

Felix: *(von hinten, und Mike)* Mine Dame und Herre, ich han e riisigi Ueberraschig! Wüset sii, wer eus ganz überraschend chunnt cho bsueche? Euse Juniorscheff! *(alle starren ihn mit offenem Mund an, Laura lässt vor Schreck ihre Papiere fallen)*

Hubs: Oha lätz!

Susi: Läck mir!

Mike: Freut mich seer, sii alli kenne zlerne. Via mail hämmer jo scho vill vonenand ghört, aber mich persönlich freut das immer ganz bsunders, sii persönlich kenne z lerne. Sii sind sicher de Herr Kunz persönlich, nimm ich aa? *(schüttelt dem fassungslosen Kunz die schlaffe Hand)*

Hubs: *(schwach)* Halloo....

Mike: Und wenn ich das Pult so aaluege, sind sii sicher d Frau Lager.
(*schüttelt ihr kräftig die Hand*) Freut mich persönlich seer, Frau Lager.

Susi: (*schwach*) Woher kennet sii mis Pult...?

Mike: (*schaut erfreut Laura an, etwas lauter*) So, und wer hämmer denn do?
(*sein Handy meldet sich, er nimmt es aus der Tasche*) Entschuldigung, es
SMS. (*liest das SMS, seine Gesichtszüge werden starr*)

Hubsi: (*hämisch*) Sii müend doch selber am beschte wüsse, wer das isch,
Herr Winter.

Susi: (*noch hämischer*) Das isch si doch....

Mike: (*abwesend*) Wer? (*starrt immer noch auf sein Handy, kaut auf seinen
Lippen herum*)

Hubsi: Ebe. Iiri Fründin!

Felix: Was bisch du??!!

Mike: (*nun schaut er auf, schaut Laura an, die sich starr vor Schreck langsam
gegen die hintere Türe verdrücken will*) Wer isch das?!

Hubsi: Ebe. Iiri Fründin. Sii hät eus das grad vorane verzällt, mir wüsset
Bscheid.

Felix: Was bisch du??!!

Laura: Ich... ich.... ich cha alles erkläre.

Mike: (*schaut nun auf die Leute, dann auf Laura*) Aber das isch doch ned mini
Fründin!

Susi/Hubsi: Also doch!

Mike: Das isch mini Verlobti! Sali Schatz! (*reisst sie an der Hand heftig nach
vorne, dass Laura fast umfällt, dann umarmt er sie leidenschaftlich und küsst
sie wild auf den Mund*)

Vorhang

2. Akt

1. Szene:

Susi, Laura, Hubschi, Mike, Felix

(gleiche Szene wie vorher. Mike küsst Laura immer noch, diese zappelt in seinen Armen und strabbeln mit den Füßen. Endlich lässt er sie los, sie schnappt nach Luft)

Laura: Mister Winter, was fällt iine eigentlich ii?!

Mike: Aber Darling, was häsch denn? Ich dörf dir doch no es Schmützli gää, oder ned?

Hubschi: *(zu Susi)* Han ich mich grad verhöört oder het die iiren Verlobte gsiezt?

Susi: Het für mich au so tönt, momoll. *(grinst hämisch)*

Mike: *(küsst heftig ihr Gesicht ab)* Schatzi, Schnüger, Müüsli, Herzchäferli!

Laura: Lönd sii mich loos, sii... sii..... !!

Mike: Aber Spazi, schinier dich doch ned so vor de andere Lüüt. Das dörfed doch alli wüsse, dass mir zwei zäme ghöred. *(nimmt ihren Kopf in seine Hände und küsst sie gleich noch mal heftig ab. Sie reisst sich los)*

Laura: *(in voller Entrüstung)* Sii.... sii... sii!!!!

Hubschi: Für mich tönts immer no so. *(steht mit verschränkten Armen da und grinst unverschämt)*

Mike: *(packt Laura und zieht sie energisch ins rechte Büro)* Chumm, Schatzi, ich muss unbedingt ellei mit dir rede. *(im vorbeigehen zu den anderen)* Sii siizt mich immer, wenn sii so ufgregt isch. Mir sind ebe no ned so lang verlobt. Chumm Purzel! *(geht ganz rechts hinüber)*

(jetzt gehen die Gespräche links und rechts weiter. Wenn auf der linken Seite geredet wird, sieht man rechts Laura und Mike, wie sie heftig miteinander referieren, laufen durchaus auf und ab, sind sehr erregt und brüllen einander auch mal an – stumm, versteht sich)

Felix: Ich bin jo absolut fassigslos. Vo dem het mir d Laura no gar nie öppis gseit.

Hubs: Also, do stimmt doch öppis ned.

Susi: Das find ich au. Die isch doch nie im Läbe mit somäne guet uusehende Maa verlobt.

Mike: *(hat Laura an den Oberarmen gepackt)* So, und jetz zu eus!

Laura: Lönd sii mich eifach los, sii uoverschämte Lümmel!

Mike: Wie redet sii denn mit iirem Juniorscheff?!

Laura: Und denn sii?! Wie chömmet sii denn dezue, mich eifach vor allne Lüüt go abküsse?!

Mike: Und denn sii?! Wie chömmet sii dezue, dene eifach go sääge, si säget mini Fründin, hä?!

Laura: *(wird verlegen)* Oooh... äää... !

Mike: Persönlich hätt ich jetz ganz gern e persönliche Erklärig vo iine!

Felix: De Juniorscheff het mir vorane gar ned gseit gha, dass er d Laura kennt.

Hubs: Und wien ich die kenne, kennt er sii au gar ned.

Susi: Und ich denke, do baant sich es chliiners Drama aa. Wenn ich nume a die blond Tussi vo vorane danke. Geil!

Mike: Wie heisset sii eigentlich?

Laura: Laura Zuberbühler, das wüsstet sii doch. Und sii.... sii.... sii!

Mike: Mike Winter, das wüsstet sii doch. Schliesslech bin ich iiren geliebte Fründ!

Hubs: Vo dem weiss de Scheff ganz sicher nüüt. Das gang ich jetz go abkläre. *(klopft an die linke Türe, Chef brüllt „Herein“, er hinein)*

Felix: *(ganz erschüttert)* Ich chann das gar ned glaube.

Susi: Wills ned stimmt! Do bin ich hundertprozentig sicher. Das muess mir jo keine verzälle, dass de flott Amerikaner sich innerhalb vo vier Wuche mit dem Muurbüemli verlobt.

Laura: Aber ich wott mich überhaupt ned mit iine verlobe!

Mike: Aber sii müend. Schliesslich simmer au inenand verliebt!

Laura: Ich han iine vorane grad erklärt, warum.

Mike: Und ich han iine vorane au erklärt, warum sii jetz no mit mir verlobt sind.

Laura: Aber ich wott ned!

Mike: Ich au ned. Aber mir müend!

Susi: So, das wott ich jetz wüsse. Ich gang emol zum Müller in lychauf, de weiss normalerwiis immer über alles genau Bscheid. *(nach hinten ab)*

Felix: Waart Susi, ich chumme au mit. *(ebenfalls hinten ab)*

Chef: *(brüllt)* Frau Amstalde!!!!

Laura: Sii wüset doch au, dass mer mängsmol us reiner Verzwiiflig irgend en Quatsch verzällt – oder?!

Mike: Und sii wüset doch au, dass mer denn meischtens muess defür grad stoo – für sin Quatsch – oder?! *(von hinten Stefan)*

2. Szene:

Stefan, Dolly, *(Mike, Laura)*

Stefan: *(kopfschüttelnd)* I däre Firma lauft allerdings so einiges. *(schaut sich etwas auf den Pults der Damen um. Von hinten Dolly. Sie sieht wirklich nicht gut. Blinzelt ständig mit den Augen, tastet sich mit den Händen vor, stösst immer wieder irgendwo an oder fegt Gegenstände von den Pulten)*

Dolly: Damned! *(Stefan fährt herum)*

Stefan: Dolly! *(zuckt zusammen, schaut sich hastig um, holt eine Sonnenbrille aus Tasche, setzt sie auf, räuspert sich intensiv und spricht dann mit völlig verstellter Stimme)*

Dolly: *(blinzelt kurzsichtig)* Mike?

Stefan: *(hustet, räuspert)* Aämm... nei... Steve.... ich bin Steve!

Dolly: *(verächtlich)* Oh... Steve... diese Flasche! Of course, wo Mike ist, ist auch Steve. -- Okay Steve, du weisst sicher wo Mike ist.

Stefan: Natürlich! Mike ist... Mike ist... de Mik isch ned do! Aäää... not here!

Dolly: Das, mein kleiner Hohlkopf, ich habe bereits gemerkt. Mike verschwindet immer dann ganz plötzlich, wenn ich komme.

Stefan: Warum bist du denn nicht in Amerika geblieben und hast auf ihn gewartet?

Dolly: Damit er sich in Zwischenzeit verlobt to another girl? Bin ich verrückt?

Stefan: *(für sich)* Säb ganz sicher.

Dolly: *(hat ihm nicht zugehört)* Ich habe das dringende Gefuule, er will mich nicht sehen, diese Feigling. *(sie versucht ständig, ihm nahe zu kommen, schaut ihn mit zusammengekniffenen Augen an, er weicht ihr permanent aus)*

Stefan: *(hastig)* Oh, nein, Dolly, das glaube ich nicht. Er ist einfach... wahnsinnig beschäftigt. Komm doch morgen... oder nächste Woche... oder nächsten Monat...! Am besten du fliegst gleich zurück und Mike kommt dann nach. *(packt sie am Ärmel und will sie nach hinten ziehen, sie entweicht ihm geschickt)*

Dolly: Jede in diese verdammte Büro will sein mich los. Das ist sehr ungeschicklich von euch, das macht mir äusserlich sehr misstrauisch. Ich bin zwar schön, mein Lieber, aber nicht blöd.

Stefan: *(mit eigener Stimme)* Glaube macht selig, gell. *(Dolly starrt ihn an, er hastig, wieder mit verstellter Stimme, wendet sich wieder ab von ihr)* Ich meine, nie im Leben, liebe Dolly, ich weiss doch, dass du äusserst raffiniert bist.

Dolly: Das bin ich allerdings, mein lieber Steve. Okay dear, ich glaube dir – für diese eine Ausnahme. Aber heute nachmittag ich komme noch einmal und wenn ich dann nicht kann sprechen mit Mike, ich werde sprechen mit seine Dad.

Stefan: *(kalt)* Das, meine liebe Dolly, ist absolut unnötig. Der Seniorscheff hat für solche Mätzchen keine Zeit. Nun komm schon, ich werde dich nach draussen begleiten. *(packt sie am Ärmel und reisst sie nach hinten hinaus)*

Dolly: Au, nicht so grob! Please, du bist ja eine unmögliche Mensch. Steve! Au!

3. Szene:

Mike, Laura, Stefan, Cornelia, Hubsi

(Mike und Laura haben sich inzwischen auf die Besucherstühle gesetzt und vernünftig miteinander gesprochen)

Laura: (*deprimiert*) Ich hätt nie mit dem Blödsinn sölle afange.

Mike: Ich scho zweimal ned.

Laura: Jetzt stecket mer bös i de Chlemmi.

Mike: Ich persönlich säg dem jo totale Scheisse, aber s Schlussresultat bliibt natürlich s gliich.

Laura: Was machet mer denn jetzt?

Hubs: (*von links, mit saurer Miene*) De Scheff weiss au vo nüüt. Do stimmt doch öppis ned. (*schaut sich um*) Gopf, wo sind die alli ane gange? (*will rechts in sein Büro*)

Cornelia: (*kommt mit Stefan zurück*) Entschuldigid sii bitte, Herr Maibach, dass ich vorane eifach so abdüüset bin, aber die Mage-Darm-Gripp macht mir au scho grauehaft z schaffe. (*Stefan nickt verständnisvoll, reisst sich noch hastig die Sonnenbrille vom Gesicht, als Cornelia ihn ziemlich konsterniert betrachtet*) Was isch das für e Dame gsi vorane?

Stefan: Aäää.... kei Aahnig. Het sich im Büro verirrt!

Cornelia: Ach so. Jo guet, Herr Maibach, das wärs also gsii in Chürze. Ich hoffe, sii händ sich scho chönne en Ueberblick verschaffe?

Stefan: Okay, es gseht ned schlecht uus, aber einigi Leerläuf springet eim jo direkt is Aug.

Hubs: Ich a iirer Stell würd grad emol de AVOR uf s Aug gumpe, das isch e Katastrophe, wie die det ständig umeschlampet.

Stefan: (*bedeutungsvoll*) Ned nume det, Herr Kuenz.

Laura: Okay, ich bin iiverstande. Aber kei Küsserei mee!

Mike: Das chann ich ned verspräche. Sii sind no en herzige Chäfer.

Laura: Und wenn sii mich scho müend hebe, denn hebet sii mich gfälligscht aaständig, ned immer so direkt underem Buuse.

Mike: (*grinsend*) Ich gib mir alli Müeh, Schnüger.

Laura: Und uf die läppische Kosenäme chann ich grad au verzichte. Also, gömmer.

Mike: Jawoll, Herr General! *(salutiert zackig. Dann richtet er sich auf, rupft energisch an der Krawatte, Laura richtet sich verzweifelt ihre Haare, dann halten sie sich gegenseitig um die Taille – er zu nahe am Busen - und marschieren tapfer nach links)*

Hubs: Ach wie reizend, eusi Turteltüübli!

Stefan: liri waaas?!

Hubs: Eusi allsiits gschätzti Mitarbeiterin d Laura Zuberbühler mit iirem Lover. Hähä!

Cornelia: Frau Zuberbühler! Lover?! Aber... aber... das isch doch wohl unmöglich. Frau Zuberbühler! Sii chönnd doch do ned iiri Liebhaber i de Firma umeschleike! *(zu Mike)* Und sii machet, dass sii sofort zu dem Büro uus chömmet!

Mike: Sorry Lady, ned de Ton. Ich chann das erkläre. Ich han d Berechtigung...

Cornelia: Sii sind ganz ruehig! Frau Zuberbühler, sii wüset ganz genau, dass de Herr Direktor kei Techtelmechtel von sim Personal im Betrieb wünscht! Frau Zuberbühler! Sie wüset ganz genau, dass das sofort iiri sofortigi Chündigung zur sofortige Folg hät, Frau Zuberbühler! *(sie ist extrem nervös und aufgeregt)*

Stefan: Was isch denn das für en alte Zopf?

Laura: Ich bin kein alte Zopf, ich bin erscht 34!

Mike: Ich chann das erkläre. Ich han d Berechtigung...

Cornelia: Sii sind ganz ruehig! Haltet sii iiri Rendezvous ab, wo sii wänd, aber ganz sicher ned bi de Firma Winter Corporate! Wie isch iiren Name?

Mike: Winter.

Cornelia: *(hört ihm gar nicht zu)* Do chann jo jede cho. Was für en Winter?! Frau Zuberbühler, sii wüset ganz genau, Frau Zuberbühler.....

Mike: *(unterbricht sehr laut)* De Winter! De Juniorscheff vo Winter Corporate. Bin hüt morge vo Amerika choo. *(wedelt die Hand vor ihren Augen hin und her)* Hallo!! Do wird d Konferenz abghalte!

Cornelia: Was sind sii? De Juniorchef?! Sii??!! Aber-aber... warum... warum... warum weiss ich vo dem nüüt?

Hubs: (*sauer*) Mir alii händ vo nüüt gwüsst.

4. Szene:

Mike, Laura, Stefan, Cornelia, Hubs, Susi

Susi: (*von hinten, laut, ohne zu überlegen*) Also, de Müller weiss au vo nüüt. Die Laura chunnt jetz aber dra! Oha – was isch denn do los? Mitarbeiterkrisensitzung?

Stefan: Entschuldigung, chann mich irgend öppert uufkläre, was do los isch? Mich dunkt die Stimmig do inne mee wie aagspannt.

Hubs: De Juniorscheff het eus grad vorane verzällt, dass er mit de Zuberbühler verlobt isch und mir sind alli ziemlich überrascht. Will keine vo eus öppis gewüsst hät. Drum simmer ächli... agspannt.

Stefan: Verlobt?!

Mike: Absolut richtig. Verlobt. Die schön Laura und ich, gell du, Herzchäferli? (*fasst die Widerstrebende dicht unter dem Busen um die Taille und küsst sie heftig auf den Mund*)

Cornelia: Entschuldigung, aber das goot ned! De Chef duldet kei Techtelmechtel innerhalb vom Betrieb under de Aagstellte. Das stört de Ablauf vom Betrieb und de Betriebsablauf wird total gstört und i sim Betrieb stört das ned – ich meine – ghört sich das ned... seit er!

Stefan: Verlobt??!!

Susi: Und wemmer sich verlobt, isch mer grad zur Firma dusse. So goot das bim Seniorscheff.—Tschüss, Laura! (*Laura schaut sie wütend ab, sagt aber nichts mehr, ihr ist nicht besonders wohl bei der Geschichte. Ausserdem drückt sie ständig Mikes Hand nach unten, die aber automatisch wieder nach oben rutscht*)

Stefan: De isch jo ned ganz putzt - ich meine, entschuldigung, aber was isch denn das für e vorsinfluetliche listellig? Mir läbet schliesslech im 21. Johrhundert.

Cornelia: (*seufzt*) Wem säget sii das. Aber hützutags muess mer sich mit vill Sache arrangiere, Herr Maibach. D Situazion uf em Arbeitsmarkt isch üsserscht aagspannt.

Susi: (*sarkastisch*) Aber sii als Wirtschaftspsycholog wärdet do jo mit iirem begleitete Entwickligs- und Veränderigsprozess i de Betriebsstruktur kei Problem ha!

Stefan: Sii entschuldigid eus bitte für en Augenblick. (*packt Mike am Arm und zieht ihn reichlich unsanft nach rechts*) Chömmet sii mit, ich muess mit iine rede! (*auf der rechten Seite sieht man nun die beiden Männer, wie sie heftig miteinander diskutieren, Stefan wutentbrannt, Mike etwas schuldbewusst, aber auch leicht überheblich und sich ständig verteidigend*)

Hubsi: Das sind jo Maniere! So öppis hätt ich mir jo mol müesse erlaube.

Susi: Und so öppis schimpft sich Psycholog. De het doch selber e Macke ab!

Cornelia: Frau Zuberbühler, ich verlang jetz augeblicklich uf de Stell aber sofort en Ufklärig!

Laura: Ich han... ich han... ich han.... (*sie ist total verzweifelt und hilflos*)

Hubsi: Genau so han ich mir das vorgstellt.

Stefan: Was fällt denn dir eigentlich ii! Bisch denn du no z rette?!

Mike: Schrei mich ned a.

Stefan: (*schreit*) Ich schrei überhaupt ned!

Mike: Moll, du schreisch. Und ich mags persönlich überhaupt ned verbutze, wenn mer mich aaschreit. Schliesslich han ich dir persönlich zur Patsche usgholfe.

Stefan: Zur Patsche usgholfe?! Du?! Mir?! Sorry gäll, wenn ich jetz muess lache. (*macht ein bitterböses Gesicht*)

Mike: (*trocken*) Also, lach!

Stefan: Du häsch mich grad in grösschte Schlamassel ine grittle!

Mike: Ganz im Gägeteil. Ich hilf dir us em Schlamassel use. Ich han nämlech vorig es SMS überchoo – vo de Dolly. Sii het doch immer droht, sii flüügi eus noche.

Stefan: Das weiss ich. -- Und sii isch bereits do.

Mike: Scheisse!

Stefan: (*trocken*) Das isch de perfekti Uusdruck.

Cornelia: Wie lang goot das scho mit iine und äm Juniorscheff?

Laura: Siit... siit... siit ich in Amerika gsi bin.

Cornelia: Vo dem het mir de Herr Generaldirektor aber no nie öppis gseit. Schliesslech isch er de Vater und do sött er doch Bscheid wüsse, oder ned?

Laura: (*patzig*) Kennet sii **ein** Vatter, wo weiss, was sin Sohn grad macht?

Hubs: Also ich froog mich jo vor allem, warum d Frau Zuberbühler eus das ned grad verzällt hät, wo sii us de Ferie zugg cho isch. Just i dem Moment, wo de uuftaucht, fallts iire ii, dass sii mit iim verlobt isch.

Laura: (*trotzig*) Es isch aber so. Iir händs doch vorane grad ghört. – Und gsee grad au! Er het mich küsst!

Cornelia: Isch sowieso e Unverschämtheit. Und das am Määntig morge. Sii chömmet jetz mit mir zum Scheff, Frau Zuberbühler. So öppis chann ich ned duregoo loo. Ich fürchte, de Herr Generaldirektor wird sii müesse entloo. Sii wüeset doch, dass er kei Verhältnis innerhalb vom Betrieb duldet.

Laura: Aber er isch de Juniorscheff. Das isch doch wohl ned s gliich!

Susi: Gspuusi bleibt Gspuusi. Und Chündigung bleibt Chündigung. Do wärdet kei Uusnahme duldet. Find ich ganz richtig.—Tschüss Laura!

Cornelia: Sii sind jetz eifach emol ruehig, Frau Lager. Wenn mer so schlampig schaffet wie sii denn bhaltet mer lieber sis Muul – es chunnt meischtens uf eim selber zugg.

Susi: (*in gerechter Entrüstung*) Also.... also!!!

Stefan: Und was machet mir jetz mit de Dolly?

Mike: Wirsch dich müesse opfere. So wien ich.

Stefan: Also entschuldigung, es isch doch wohl en Unterschied, ob mer sich bi somäne hübsche Ding wie de Laura offeret oder bi dem Alptraum Dolly.

Mike: Hübsches Ding...?! Aha, das häsch also scho gmärkt? Isch aber rassig ggange. *(Stefan wird etwas verlegen)*

Stefan: Und im übrige weisch genau, dass mer mit de Dolly kei Komödie chann inszeniere.

Mike: Isch au weder woor. So humorlos und dumm wie die Frau isch.

Stefan: Andere Vorschlag?

Mike: Si dörf eus eifach ned gsee! Und denn lueget mir, dass sii so schnell wie möglich weder uf Amerika zugg düüset.

Stefan: Super Idee - sii het mich scho gsee!

Mike: Wunderbar! Und was machet mer jetzt?

Stefan: Kei Aanig.

Mike: Super Vorschlag! – Aber zum Glück häsch jo mich. Pass uf! Mir machet folgendes...

Cornelia: Herr Kuenz, Frau Lager, bitte gönd sii doch jetzt hei. Ich muess das Chaos do irgendwie in Griff überchoo.

Susi: Was?! Jetzt söll ich hei? Grad jetzt, wo s spannend wird?

Hubs: Ich sött eigentlich au no dringend es paar Sache im Büro erledige.

Cornelia: Das chönnd sii au morn no mache. Es isch sowieso fascht feufi. Bitte! Gönd sii jetzt hei. Bis morne morge! Adiö!

Hubs: Bitte, wenn sii meinet. Aber ich muess no mini Jacke us em Büro hole. *(wendet sich nach rechts Richtung Büro)*

Stefan: Das machsch du uf kein Fall! Ich verbüüte dir das!

Mike: Ich bin de Juniorchef. Du chasch mir gar nüüt verbüüte.

Stefan: Pass uf, ich warn dich, nütz die Situazion ned uus, suscht chönnt no öppis passiere.

Mike: Was wotsch do degäge undernää? Ich persönlich chönnt zum Bispil...

Stefan: Ich persönlich chönnt dich zum Bispil uf de Stell verwürge! *(packt ihn mit der einen Hand an der Kravatte, mit der anderen an der Gurgel. In diesem Moment kommt Hubschi herein, sofort streichelt Stefan sanft über die Kravatte)* E schööni Kravatte händ sii do poschtet, Herr Winter.

Mike: *(hustet würgend)* Find ich au.

Hubschi: Exgüsi, muess no mini Jacke hole. Danke, adiö und uf Wiederluege. *(begutachtet sich nochmals im Spiegel, streicht sich über Haare, blödes Lächeln zu den beiden, geht links hinaus, Stefan geht Mike wieder an die Gurgel, Hubschi dreht wieder um, sofort streichelt Stefan wieder über die Kravatte)* Sii händ do no äs Stäubli uf iirer Kravatte, Herr Winter.

Mike: *(würgend)* Danke.

Hubschi: Exgüsi, aber ich han no öppis wichtigs vergässe. *(holt Mundspray und Deo vom Schreibtisch, öffnet Mund und sprayt in Mund)*

Mike: Jo, und no öppis, Herr Kuenz, ab morn bezieh ich das Büro do bis uf wiiteres - bis ich weder zrugg flüüge. *(Kunz hustet in seinen Spray vor Entsetzen)*

Hubschi: Mis Büro? Sii do inne? Das isch.... das isch... do müesst ich aber dringend no es paar Underlage hole. *(will an Schreibtisch, aber Mike hält ihn zurück)*

Mike: Das chönnd sii au no morn, Herr Kuenz, ich han no dringendi gschäftlichi Aaglägheite mit em Herr Maibach z kläre. Bye, bye!

Hubschi: Wenn sii meinet. *(wendet sich widerwillig nach links. Sauertöpfisch)* Uf Wiederluege. *(geht hinten ab. Stefan klopft Mikes Anzug ab)*

Stefan: Jetz häsch aber Schwein gha.

Mike: *(sich leicht räuspernd)* Find ich au.

Chef: *(brüllt)* Frau Amstalde!!!

Cornelia: *(zuckt zusammen)* Ich chumme! *(schaut Laura an)* Bitte waartet sii do en Moment, ich chumme grad weder. Ich muess unbedingt no mit iine rede. *(hastig links ab)*

Laura: *(schüttelt hilflos den Kopf)* Das wachst mir alles über de Chopf. Mir isch gar ned guet. Oh Gott, mir isch jo sooo schlecht! *(hält sich die Hand vor den Mund und stürzt hinten hinaus)*

5. Szene:

Mike, Stefan, Dolly

Mike: Guet, du Oberschlaumeier, denn wart ich halt uf din Vorschlag. Du häsch doch immer so fantastischi Idee. Also, chomm, use mit dinere Patentlösig. Du häsch eus das schliesslech au iibrocket.

Stefan: Jo-jo-jo, loo mich doch überlegge. Okay, villecht han ich en Idee. Aber do inne chömmer ned rede. Chumm, mir gönd a die früschi Luft.

Mike: Säb au no! Du weisch, dass mir so vill früschi Luft gar ned guet tuet. Du chasch dir überhaupt ned vorstelle, wien ich d New Yorker Abgaas vermissee. *(beide nach links. In diesem Augenblick tritt Dolly von hinten herein, kurzsichtig wie immer)*

Dolly: Hi everybody, here I am!

Mike: Shit! *(Stefan setzt sich sofort seine Sonnenbrille wieder auf)*

Stefan: Unglaublich. Die Frau isch wie en Bumerang - die chunnt immer weder!

Dolly: *(fragend, Augen zusammen kneiffend)* Hello?

Stefan: *(flüstert Mike zu)* Pass uf, ietz müemer improvisiere. Ich bi de Steve und du bisch de Mike.

Mike: Das weiss ich dänk!

Stefan: Nei, umgekeert! Total umgekeert! Zwar scho de Mike, aber doch ned de Mike. Verstoosch?

Mike: Keis Wort.

Dolly: *(fragend)* Mike? That s you?

Mike: *(flüstert Stefan erregt zu)* Was bin ich jetz?

Stefan: Du bisch jetz vor allem ruehig! *(dann mit verstellter Stimme)* Hi Dolly, here is Steve.

Dolly: *(stolpert auf Mike zu)* Darling? *(Mike weicht zurück, Stefan nimmt eine zusammengefaltete Zeitung vom Tisch, drückt sie hastig Mike in die Hände und ihm dann die Zeitung vors Gesicht.)* Das ist nicht Mike, das ist... das ist der Herr Gerber, der Buchhalter von Winter Corporate.

Mike: Was bin ich? Ich han gmeint, ich seig de umgekehrti Mike?!

Stefan: Bis eifach ruehig und loo mich rede! *(wieder mit verstellter Stimme)* Was machst du denn schon wieder hier, Dolly? Wir hatten doch vorhin abgemacht, dass du in deinem Hotel auf Mike wartest.

Dolly: Mein lieber Steve, wir hatten gar nichts abgemacht. Du hast mir behandelt wie eine Idiotin. Und du weisst ganz genau, dass ich mir so eine behaviour *(Umgang)* nicht lasse bieten. Okay? *(da keine Antwort, sehr heftig)* Okay??!!

Beide: *(hastig)* Okay!!

Dolly: Okay! Mister Gerber... *(stellt sich nahe an Mike, dieser hält sich die Zeitung seitlich vors Gesicht)* Können sie mir sagen, wo ich Mike Winter kann finden?! Please?!

Mike: *(hustet in seine Zeitung)* Nei, leider gar ned. Kei Aanig. Das müend sii mit em... mit em.... *(zu Stefan)* mit wem scho weder?

Stefan: Mit äm Steve!! Mit mir!

Mike: Genau, mit mir! Ich meine - mit em Steve sälber abmache. Mich entschuldigid sii bitte, ich han no dringend es paar Buechige z erledige – *(giftig zu Stefan)* i minere Buechhaltig! See you later! *(zu Stefan)* Mach din Seich doch ellei! *(hastig hinten ab. Dolly starrt ihm kurzzeitig nach)*

Dolly: Incredible, was für eine unhöfliche Mensch. Nur seine Stimme... sie klingt so bekanntlich... erinnert mich an... erinnert mich an.... *(schüttelt verwirrt den Kopf)*

Stefan: Wahrscheinlich an Bill Clinton! Pass auf, Dolly, ich muss dringend mit dir sprechen. *(zieht sie hastig ins rechte Büro, wo er heftig auf sie einredet – stumm)*

6. Szene:

Cornelia, Laura

(von hinten leichenblass Laura, gleichzeitig Cornelia von links)

Cornelia: *(sehr ruhig und gemessen nun)* Also, loset si, Frau Zuberbühler, ich han mir das überleit. Ich danke, es isch besser, wenn de Juniorscheff das sälber mit sim Vater abklärt.

Laura: Das... das.. denk ich au. Das isch vill besser.

Cornelia: Ich wott iine kei Unaanehmlicheite mache, Frau Zuberbühler, ganz bestimmt ned. Es tuet mir leid, ich han vorane ächli überreagiert.

Laura: Das isch keis Problem, ich verstande das scho, Frau Amstalde.

Cornelia: *(zögernd)* Frau Zuberbühler, ich han do no es anders Problem. Ich muess mit öppertem drüber rede. Es isch furchtbar heikel, aber ich weiss eifach ned, mit wem ich das suscht söll bespreche und ich weiss, dass sii sehr verschwige sind und absolut vertrauenswürdig.

Laura: Jo? Danke! Im Moment sind sii glaub die einzig i dere Firma, wo so positiv über mich denkt.

Cornelia: *(schaut sie nachdenklich an)* De Kuenz isch ned bsunders nett mit iine, oder?

Laura: Vorsichtig uusdruckt, Frau Amstalde, sehr, sehr vorsichtig uusdruckt.

Cornelia: Mobbing?

Laura: Ufs Gröbschte.

Cornelia: Hmh.... ich has vermuetet. Er isch eifach ned ganz suuber. Und das ned nume im Umgang mit de wiibliche Aagstellte. Ich ha iin scho länger in Verdacht, dass er under anderem mit de Schaltuhr schummet.

Laura: Jo guet, über das han ich mich au scho lang gwunderet. Ich han iin scho es paarmol i de Migros gsee z Mittag ässe, debi isch sini Uhr gar ned abgeschaltet gsi.

Cornelia: Das isch mir ebe au scho uufgalle. Und no wiiteri Ungreimtheite. Nume de Scheff merkt nüüt. *(schaut nachdenklich vor sich hin)* Aber das wird Konsequenze haa. *(rafft sich auf)* Jo also, Frau Zuberbühler, chönntet mir eus ned bimäne Kaffi über das Problem underhalte?

Laura: Sehr gern, Frau Amstalde. *(dann sehr zögernd)* Loset sii.... ich weiss, es isch jo eigentlich ned a mir, sii sind au die Älter und händ de besser Job i dere Firma. Aber mir kennet eus doch scho über es Joor, und... also... ich han sii welle froge, ob mir ned wöttet DU säge zuenenand?

Cornelia: *(starrt sie an. Starrt sie an. Starrt sie an...!)* Das isch... das isch...

Laura: *(hastig)* Also, nume wenn sii wänd! Sii müend natürlech ned, wenn sii ned wänd! Ich han nume dänkt, es wär doch no schön und so.... also... sii müend wüerklich ned, ich han sii ned welle beleidige!

Cornelia: *(beginnt, das Gesicht zu verziehen und fängt langsam an zu weinen)*
Siit 15 Jahr bin ich jetz scho bi de Winter Corporate und alli hasset mich, will ich immer muess Befehl vo obe überbringe und meischtens ned so aagnäämi und no gar niemert het je mit mir welle Duzis mache und gar niemert und scho grad gar niemert und sii sind die erscht und das isch so schön und das freut mich so und de Scheff und de Scheff... huuhuuu!!! *(fällt der konsternierten Laura heulend um den Hals)*

Laura: *(tätschelt ihr tröstend den Rücken)* Aber Cornelia, wäge dem muesch doch ned grad briegge. De Scheff weiss doch vo nüüt!

Vorhang - Pause

3. Akt

(der Vorhang bleibt zu. Man hört Türen schlagen, Stimmengewirr, eine sagt laut "endlich Fiiroobed, das isch weder en Tag gsi hüt", dann „Guet Nacht, Laura“ „Guet Nacht, Cornelia“ eine Stimme „Schöne Oobed, Herr Generaldirektor“, Chef „Danke Meier, glichfalls“, „Gruess a iiri Frau, Oberholzer“ – „Danke, Scheff“.

Eine kurze Zeit ist Stille, der Vorhang öffnet sich langsam, es bleibt dunkel. Dann öffnet sich die hintere Türe, eine Gestalt mit Taschenlampe schleicht herein, geht in Kunz' Büro, fängt an, herum zu suchen. Gleich darauf schleicht eine zweite Gestalt herein, ebenfalls mit Taschenlampe, die rechte Taschenlampe hört was und duckt sich hinter dem Pult ab, die zweite kommt nach hinten, dann hört man ein Rumpeln und ein Kämpfen, das Keuchen zweier Gestalten, ein dumpfer Schlag, schliesslich entfernen sich die Taschenlampen kurz hintereinander, eine rechts durch den Abgang, eine durch die hintere Türe. Stille)

Es ist Dienstagmorgen

1. Szene: Cornelia, Laura

(langsam Licht an, es tagt. Das Büro ist leer. Von hinten kommt Laura und setzt sich nervös an ihren Pult. Nach kurzem erscheint Cornelia)

Cornelia: Morge Laura.

Laura: Morge Cornelia. Guet gschloofe?

Cornelia: Ned so bsunders. Und du?

Laura: No vill weniger. Meinsch, mir machet s Richtige?

Cornelia: Irgend öppert muess dem Ganze es End mache. Mit em Alte chamber jo ned rede. Aber so goot das doch ned wiiter, meinsch ned au?

Laura: Woorschiinlech häscht recht.

Cornelia: Und jetz – mit dim Juniorchef als Ruckedeckig, do chann eus eigentlich nüüt mee passiere.

Laura: Ach so... das meinsch... nei, woorschiinlech ned. – Also , de Kuenz isch no ned do. Söll ich jetz go sueche?

Cornelia: Drum simmer doch au so früeh choo, de startet sowieso nie vor de ahti. Also gang i sis Büro, ich stande do Schmier.

Laura: *(lacht wieder Willen)* Also Cornelia, ich ha gar ned gwüsst, dass du so Uusdrück kennsch.

Cornelia: Ich au ned. Aber um de grauehaft Hubschi ume werd ich no zunere richtige Mata Hari! *(Laura wendet sich zur rechten Tür)* Laura?! *(sie wendet sich um)* Isch e guets Gsprööch gsi geschter Zobe mit dir. Het mer guet toh.

Laura: *(lächelt)* Mir au, Cornelia. Ich han dich vonere ganz andere Siite kenne glärnt. *(lächelt ihr tapfer zu, schleicht nach rechts ins Büro und fängt dort hastig an, in den Schubladen, Ordnern und Akten herum zu suchen. Cornelia schaut sich nervös um, linst durch die Türe)*

2. Szene:

Cornelia, Laura, Dolly, *(Laura)*

Dolly: *(von hinten)* Hi, here I am!

Cornelia: *(fährt erschrocken herum)* Jesses, händ sii mich verschreckt. Was schliichet sii au so ume?

Dolly: Pardon?

Cornelia: Wer sind sii, was wänd sii?

Dolly: My name is Dolly Freeman. Ich suche Mr Winter – as usual.

Cornelia: De Herr Generaldirektor isch so früeh no ned do. Bitte chömmet sii am spoote Nomittag nomol. Eusi Büroziite händ no gar ned aagfange.

Dolly: Pardon? I'm sorry, I don't understand schwiizerdüütsch!

Cornelia: Ach so. Sorry, the boss is absent, at time. Would you please come this afternoon again?

Dolly: Oh no! Surely not! Alle Tage sii sagen, "kommen sie wieder in the afternooon". In diese Büro keine Mensch arbeitet in die morgen? Come one, Baby! Where is he?

Cornelia: Woner isch? Er isch ebe no ned do! Und rede wänd no vill mit iim. Ich meine: I mean: I don't know where he is at the moment. Please come back this afternoon.

Dolly: Stupid cow!

Cornelia: *(konsterniert)* Dummi Chue??!! Sie meinet mich?!!

Dolly: Forget it! Jedermann in diese Firma versucht, mir fernzuhalten von Mr. Winter. Sehr kosemetisch das, sehr, sehr kosemetisch. Irgend etwas es stimmt nicht in diese Büro.

Cornelia: *(erschrickt)* Aber Miss Freeman, wie chömmet sii auf uf so öppis? I däne Büro stimmt absolut alles, alles isch ganz normal. *(schaut unsicher nach rechts, etwas lauter)* Alles völlig normal in diesen Büros, Miss Freemann. Es ist niemand hier, kein Mensch ist hier, Miss Freemann. Nobody is here, absolutley nobody! *(Laura hastig rechts in verdeckten Ausgang)*

Dolly: *(misstrauisch)* Da bin ich mir aber absolutly nicht sicher. Ist er dort? *(schielt auf rechte Türe)*

Cornelia: Nei! Ganz sicher ned! Im Büro vom Herr Kuenz isch ganz sicher niemert, Miss Freemann... Laura!!!!

Dolly: *(geht nach rechts. Rennt sich den Kopf an Wand an, sucht blind nach der Klinke, geht rein und schaut sich um. Nimmt eine schreckliche, strassbesetzte Brille aus Handtasche, setzt sie sich auf Nase und schaut sich im leeren Raum um. Dreht sich wieder um)* Okay, keine Mister Winter, you are right. Aber ich komme wieder! This afternoon. Heute nachmittag. Aber dann ich muss sprechen mit Mr. Winter. Er muss nicht denken, er kann mich immer speisen ab mit seine dämliche Brustfreund Steve.

Cornelia: Was für e Bruscht?!

Dolly: Mich einfach will setzen in eine Flugzeug to Amerika! So eine Lächerlichkeit! I'm not stupid, dear! Und deshalb, ich muss sprechen mit Mike Winter, diese Feigling! Ich gehe - aber ich komme wieder. Okay?! *(stolziert wütend durch hintere Türe hinaus, vorher nimmt sie noch Brille ab, dann hört man, wie sie draussen die Treppe runterfällt)*

Cornelia: Bye- Bye. *(hört Sturz. Cornelia ruft ihr nach)* Entschuldigung, händ sii sich weh gmacht? *(für sich)* Vo mir uus. *(flüstert nach rechts)* Himmel, Laura, das isch knapp gsi. Häscho scho öppis gfunde?

Laura: No ned! Ich fürchte, mir händ eus do öppis iibildet. Villecht isch das au nume, will mir de Steffisburg ned möged schmöcke.

Cornelia: Ganz bestimmt ned! Die machet unsuuberi Gschäft mitenand. Do bin ich todsicher. Suech wiiter! *(von hinten Felix, schleicht sich an Cornelia heran und hält ihr mit den Händen die Augen zu)*

3. Szene:

Cornelia, Laura, Felix

Felix: Guguuseli! *(Cornelia stösst einen spitzen Schrei aus und setzt sich vor Schreck auf den Boden. Laura stürzt von rechts herein)*

Laura: Was isch?!

Cornelia: *(beherrscht und äusserst würdevoll)* Nüüt, Laura, gar nüüt. De Herr Gerber isch nume so liislig ine choo und ich han iin ned ghört und mini Närve... du weisch... sind im Moment ächli strapaziert... gang nume weder ine. Bitte! *(Laura schaut etwas unsicher, geht dann wieder rechts. Cornelia erhebt sich nun vom Boden und schaut Felix vorwurfsvoll an)* Das söttisch eifach ned mit mir mache, Felix.

Felix: Entschuldigung, ich han dich ned welle verschrecke. *(sie schauen sich einen Moment lang an, dann nehmen sie sich in die Arme und geben sich ein zartes Küsschen)* Wie goots dir, Schatz?

Cornelia: Grauehaft!

Felix: Ich han mini Zää aber putzt!

Cornelia: Ned wäge dir. *(verschwörerisch)* Mir sind grad dra. D Laura suecht und ich stande Schmier.

Felix: Oh, Schatz, iir machets also wüekli? Ich han geschter Zobe gmeint, du machisch en Scherz. Wenn das de Scheff erfaart, de schmeisst dich hochkant use und d Frau Zuberbühler grad no hochkantiger und de schmeisst eu en Prozess an Hals und de chönnd iir doch nie im Läbe zahle und denn landet iir uf de Gass und i de Gosse – mir wärdet nie chönne hüroote!

Cornelia: Wenn du wiiter so en Schiisshaas bisch, ganz bestimmt ned. Me muess au eimol im Läbe öppis riskiere. Me chann ned immer de Schwanz iiziehe und noch de d Pfiiffe vo andere Lüüt tanze, Felix. Und ganz bestimmt ned noch de Pfiiffe vom Hubsj, dere Pfiiffe!